

Ersteinstufige
 monatlich 50 Pfennig
 vierteljährlich 1,50 Mk.
 halbjährlich 3,00 Mk.
 jährlich 6,00 Mk.

Die Neue Welt
 (Unterhaltungsbeilage),
 monatlich 10 Pfennig.

Verlags- und Druckerei:
 Schriftleitung: Dr. 809,
 Postfach: Nr. 1047.

Die Neue Welt

Anzeigengebühr
 beträgt für die gewöhnliche
 Anzeigenzeitung 20 Pfennig
 für aussergewöhnliche Anzeigen
 25 Pfennig
 Anzeigen unter Textzeile
 die Zeile 75 Pfennig.

Anzeigen
 für die Tages-Anzeige
 müssen spätestens bis
 mittags 12 Uhr in der
 Druckerei vorliegen.

Abbestellung
 in der
 Postzeitung.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.
 Haupt-Geschäftsstelle: Harz 42/43. Geöffnet werktags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. u. Schriftleitung: Harz 42/43. Sprechstunde werktags 1/2-1/2 Uhr mittags.

Sammerboller Liberalismus!

Es müßte es kommen. Bei der ganzen traurigen Affäre des berühmten Hausrechtsparagrafen im preussischen Abgeordnetenhaus haben sich bekanntlich am traurigsten die sogenannten „Fortschrittler“ benommen. Mit einer wahren Eier haben sie sich auf die Gelegenheit getürzt, um zu beweisen, daß das Wort von der einen reaktionären Masse, trotz aller Scheinbar das Gegenteil beweisenden Wortumformeln, doch die Wahrheit sagt. Hörtlich gelebt haben sie danach, ihren durch das Stichwort gekommen bei den Reaktionen geschicklichen Auf wiederholungen. Und dabei war es ihnen ganz egal, daß sie ein liberales Gewand nicht zuweilen trugen. Denn immer und immer muß es wiederholt werden: das Parlament ist eine liberale Einrichtung. Und wenn unsere Abgeordneten gegen Verkümmern der Parliamentshoheit anknüpfen, so tun sie das freilich in erster Linie, weil sie das überaus geringe Maß von Freiheit und Volksinfluß, das im deutschen Vaterlande existiert, nicht noch weiter schmälern lassen wollen. Aber letzten Endes ist es doch eine liberale Sache, für sie da einzutreten und leiden. Und wenn irgendwo, so wäre hier eine Gelegenheit gewesen, wo Liberale und Sozialdemokraten zusammenarbeiten konnten. Wir Hälgen und Hälgen mußten die „Fortschrittler“ jede Vertretung der Parliamentshoheit durch den § 64 bekämpfen, und hätten dann noch mit gutem Gewissen sagen können, daß sie dabei keineswegs für einige ruppige Sozialdemokraten, sondern für die ureigenen Sache des Liberalismus eingetreten seien. Statt dessen haben sie bekanntlich nicht nur während des berühmten Hausrechts mit der Polizei täglich verfahren, sondern sie haben noch überdies dem Präsidenten v. Erffa beiseigentlich, daß er ganz recht gehandelt habe. Der Erfolg war natürlich der sein, den sie bis jetzt noch immer eingestimmt haben: hat der schiefen Verfassung mit der Junkerpartei einige neue Büchertitel.

Aber sie sind mit ihrem bisherigen Werk noch nicht zufrieden. Die Nacht, durchaus und unter allen Umständen den Junkern gefällig zu sein, reizt sie zu immer grüßeren Taten. Und so ist es denn glücklich so weit gekommen, daß bei dem gegenwärtigen Wahrenn um eine möglichst reaktionäre Auslegung der in Betracht kommenden Gesetze, ein liberaler Jurist den Vogel abgeschossen hat.

In der Beistimmung des Reichstags wird demnach ein Artikel erscheinen, von dem sonderbarer Weise die unreaktionäre Deutsche Tageszeitung schon jetzt einen Auszug bringen kann. Er stammt von dem liberalen Staatsrechtler und früheren freisinnigen Reichstagsabgeordneten Dr. v. Baumbach und bezieht sich auf den § 64. Bekanntlich ist die große Frage die, ob das Parlament überhaupt das Recht habe, einen Abgeordneten zwangsweise zu entfernen und zwangsweise am Eintritt zu hindern, da doch diese Handlungen vom Strafbuch (§§ 106 und 108) mit schwerer Zuchthausstrafe bedroht sind. Diese Frage, die den Reaktionen zurzeit schwerer Kopfzerbrechen verursacht, löst der freisinnige Herr v. Baumbach durch folgende pyffige Rede:

„Kurzweiliges Füllen müßte dem Präsidenten auch ohne gesetzliche Ermächtigung, ja selbst ohne Ermächtigung durch die Geschäftsbekanntung, das Mittel zeitweiliger gewaltsamer Entfernung eines Mitgliedes zuführen. Die Folge wäre ein Verstoß gegen die Verfassung, die die Rechte der Abgeordneten, das Recht der Freiheit der Meinungsäußerung und das Recht Einzelner geschützt sein müßte. Es sei auch Notwehr, wenn das von dem Saal gemiefene Mitglied an dem Wiederbetreten des Saales während derselben Sitzung gewaltsam gehindert werde, weil die Gefahr bestehe, daß es die Ordnungswidrigkeit fortsetze.“

Wie werden die minder pyffigen Handhaber der Reaktion vor Reid berufen, daß sie nicht auch auf diesen genialen Einfall gekommen sind!

Aber nicht nur Reid wird ihre Seele erfüllen. Nein, sehr bald wird die Schadenfreude überwiegen. Denn sehr bald werden die Herren merken, daß dieser liberale Jurist die Höhe der Reichstagsparliamentshoheit nicht nur in der Sache, sondern auch in der Form, sein Ansehen noch tief tiefer verlor, seine Grundlage noch tief ungeliebter strammierter, als selbst die konservativen Väter und Knappen des § 64 gegen.

Man überlege: aus Notwehr soll der Präsident, sogar wenn ihn die Geschäftsordnung nicht ausdrücklich ermächtigt, zur Ausweisung eines Abgeordneten berechtigt sein. Was aber ist Notwehr? Wir schlagen auf das Strafbuch für das Deutsche Reich § 68. Da steht zu lesen:

„Notwehr ist diejenige Verteidigung, welche erforderlich ist, um einen gegenwärtigen, rechtswidrigen Angriff von sich oder einem anderen abzuwenden.“

Nun hat der ausgewiesene Abgeordnete bekanntlich die Hilfe der Gerichte angerufen. Und umgesehen hat Herr v. Erffa gegen ihn Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs gestellt. Wenn nun die Notwehr in den Prozessen eine Rolle spielen soll, dann haben die Gerichte — und schon vorher der Staatsanwalt — natürlich nachzuprüfen, ob Notwehr vorliegt. Das heißt, ob Genosse Vordardt wirklich einen gegenwärtigen, rechtswidrigen Angriff gegen den Präsidenten oder sonst jemand unternommen hat, und ob der Präsident zur Abwehr die Ausschließung nötig hatte, oder er nicht etwa mit milderen Mitteln hätte auskommen können. Da noch mehr, auch wenn sie zu dem Resultat kommen sollten, daß die Notwehr an sich

berechtig war, so werden sie weiter prüfen müssen, ob Herr v. Erffa nicht das Maß des Notwendigen überschritten habe. Denn

„die Übergründung der Notwehr ist (nur dann) nicht strafbar, wenn der Täter in Verwirrung, Furcht oder Eile über die Grenzen der Verteidigung hinausgegangen ist.“

Es würde also vor Gericht zu erörtern sein: erstens, ob ein Angriff Vordardts erfolgt ist; zweitens, ob zur Abwehr die Ausschließung erforderlich war; drittens, ob die Grenzen der Notwehr nicht überschritten sind; viertens, ob Herr v. Erffa dabei sich im Zustande der Verwirrung, der Furcht oder des Schreckens befunden hat.

Mit anderen Worten: die ganze Geschäftsführung des Präsidenten in jener Sitzung, jede einzelne seiner Maßnahmen, sein jedes Verhalten würden der Kontrolle und dem Urteil des Gerichts unterworfen werden!

Wir müssen gestehen, an eine so tiefe Verabwürgung des Parlaments und seines Präsidenten hat noch kein feiner der Weltlichen gedacht, darauf müßte erst ein Liberales kommen! So sehr wie die Handlungsmasse des Herrn v. Erffa zu beurteilen, so sehr wir seine Maßnahmen für besetzt, unzurechnungsfähig und unbedeutend halten, so wenig ist es uns im Traume eingefallen, das, was er als Präsident getan hat, dem Urteil des Gerichts zu unterbreiten. Die Frage, ob er verlangen durfte, daß Vordardt auf seinen Platz gehe, die Frage, ob er Zwangsweise vordardt durfte, die Frage, ob die Zwangsweise stark genug waren, um wirklich zu führen, die Frage, ob der Präsident angemessener Mittel hätte anwenden können — alle diese und noch mehr ähnliche Fragen vor dem Gericht entscheiden zu lassen, das ist im Traume nicht eingekommen. Daraus hat sich das Gericht nicht zu mischen. Die Amtsführung des Präsidenten ist eine innere Angelegenheit des Parlaments, darin steht das Parlament über den Gerichten. All diese Fragen aber würde das Gericht zu unterfragen und zu entscheiden haben, wenn man die Vertretung des Präsidenten auf die Notwehr zurückleiten will.

Wie gesagt, einen schlimmeren Stoß kann man dem Ansehen des Parlaments wohl nicht versetzen. Es ist ja wohl anzunehmen, daß der „liberale Staatsrechtler“ sich, ehe er das schrieb, alle diese Folgen nicht klar gemacht hat. Aber das ist eben um so mehr ein Beweis für den blinden Eifer dieses ehemaligen freisinnigen Reichstagsabgeordneten, auf alle Fälle der Reaktion ein Mittel gegen die liberalen Sozialdemokraten die Hand zu geben. Er hat zweifellos den Vogel abgeschossen!

Gleich jämmerlich benimmt sich in einer anderen Sache das „offizielle“ Organ der freisinnigen Volkspartei, die freisinnige Zeitung. Die Welt, die Kreuzzeitung, die Germania und viele andere Blätter ähnlichen Kalibers (sogar Tag für Tag nachzuweisen, daß der Abg. Schönbauer durch seine Reichstagsrede vom 17. d. Mts. Reuegen besichtigt hat. Unter Genosse wird nach allen Regeln blauschwarzer Kunst alle an absehbarem Monstrum internationaler Bosheit herausgeputzt. Und nachdem der Zentrumsabonnis Erberger im Scherzigen Tag über die nicht angehende Gestalt des ehemaligen Reichspräsidenten Tinte gegossen hat, wird niemand mehr daran zu zweifeln wagen, daß Scheidemann, der noch vor wenigen Monaten in der Zentrumspreffe als der eleganteste Mann, der jemals dem Präsidentenstuhl im Reichstag gegest hat, gestürzt worden ist, in Wirklichkeit doch nur ein Scherz sein kann. Aber ist die schamlose Herabwürdigung eines Genossen ein Zentrumsakt gewesen, nämlich das Wort des preussischen Abg. Giesbers: „Man müßte sich schämen, ein Preuze zu sein“; aber das macht nichts: der Note muß das Karmelid sein. Es scheint nahezu selbstverständlich, daß die reaktionären Blätter in dieser Weise sich austoben.

Etwas anders liegen die Dinge aber doch wohl, wenn man die „liberalen“ Organe demüßigt, die Blätter der unverschämten Reaktion noch zu übertrumpfen. Allen voran natürlich die freisinnige Zeitung. Das genannte Papier hat die obige Freisinnigkeit, u. a. zu behaupten, daß Scheidemann vorgerufen worden sei, um im Reichstags eine Standardprolog zu lesen:

„Scheidemann gehört nicht zu den temperamentsvollen Redner der jüngeren Riten, sondern ist eine milde Natur; wenn er trotzdem vorgeladet wurde, um die weit überwiegende Mehrheit des Reichstags durch bescheidene Äußerungen gegenüber dem größten Bundesgenossen zu beruhigen und damit die Geschäftsführung zum Eintritte zu veranlassen, so ist dies ein Beweis mehr dafür, daß es sich nicht um eine momentane Entgleisung, sondern um einen vorher wohl vorbereiteten Vortrag handelte. Augenblicklich sollte das Reichstagspräsidium genötigt werden, in der Erwartung des Augenblicks sich zu Maßnahmen hinsetzen zu lassen, die geeignet wären, dem verbliebenen Nimbus der Sozialdemokratie nach außen hin zu häufen. Am Reichstag lagen ja die Verhältnisse für die Handlungslinie der Genossen aus dem nicht günstiger als dem Präsidenten, sehr wenig zu veranlassen zu veranlassen, so ist dies ein Beweis mehr dafür, daß es sich nicht um eine momentane Entgleisung, sondern um einen vorher wohl vorbereiteten Vortrag handelte.“

Dies sofort erkannt und daraus die notwendigen Konsequenzen für die Geschäftsführung gezogen zu haben, ist das Verdienst des Reichstagspräsidenten.“

Es wird dann breit und witzlos auseinandergelegt, daß Kaempf nicht die geschäftsordnungsmäßigen Platzmittel des Herrn v. Erffa im Landtage zur Hand gehabt hätte. Wenn er den toten Redner aufgefordert haben würde, den Saal zu verlassen, so hätte der Einder wahrscheinlich der Aufforderung nicht Folge geleistet. Statt der sechs im Landtage konnten denn oder einhundertundsechzig Genossen „stummtieren“.

Herr Kaempf aber —

„Unabweislich hat der Reichstagspräsident alles dies vorher beachtet, und es ist ihm gelungen, das seine Väter der radikalen Sozialdemokraten zuzuwenden, während er die Minorität des Präsidiums gewahrt und zugleich durch die Ordnungsrufe an Scheidemann die großen Ausfälle dieses Redners verflüchtigt hat.“

Fiefer geht's wohl nimmer! Die freisinnige Zeitung kann dies nur wider besseres Wissen geschrieben haben. Sie muß wissen, daß Scheidemann nie in einem besetzten hat, daß die drei Ordnungsrufe, die Kaempf nach dem Stenogramm ausgesprochen hat, genau so unangebracht waren, wie der eine, den er selbst stillschweigend aus dem Stenogramm wieder herausgelassen hat. Es geht uns weder den Gerich, hier einen alten Herrn lobzusagen, der glücklich bewiesen hat, daß er in keiner Weise einer Situation gewachsen war, die von den „acht preussischen“ Reuten auf der rechten Seite des Reichstags heraufbeschworen wurde, weil sie den „Tumult“ bekräftigten, weil sie das Wasser trüben mußten, um dem Dumme fischen zu können.

Nur jeden christlichen Menschen steht fest, daß durch den sozialdemokratischen Redner in einem besetzten worden ist. Wer das Gegenteil behauptet, schwagt entweder gutgläubig bewährten Schwindel nach, oder er ist nicht imstande, klares Zeugnis zu bestehen.

Weiter aber steht fest, daß die freisinnige Zeitung das Schlimmste geleistet hat, was in dieser ganzen Debatte aufzage geleistet werden ist. Sie scheint wirklich an der unersichtlichen Tiefe angelangt zu sein, die ein „liberaler“ Blatt erreichen konnte. Nicht nur noch, daß sie auch für Herrn Kaempf einen Hausrechtsparagrafen nach dem berühmten Muster des preussischen Dreifährigen verlangt! Was sind diese „liberalen“ doch für — Geldseelen!

Der „nationalliberale“ Reichsverband.

Der rechte Flügel der nationalliberalen Partei hat sich nunmehr im nationalliberalen Reichsverband eine feste Organisation geschaffen und hat einen eigenen Generalsekretär in der Person des früheren Reichstagsabgeordneten Paul Fuhrmann bestellt. Fuhrmann war von je der rechtsliberale Generalgenosse gegen Bahrmann, der selbst in der Zeit der heftigsten Kämpfe gegen den konservativ-liberalen Block mit allen Kräften eine Einheitsmeinung der Nationalliberalen zu finden suchte. Er vertritt also schon in seiner Person und in seiner bisherigen Haltung die Politik, die der nationalliberale Reichsverband einzuhalten gedenkt: Anständig nach rechts und Abweitung aller Versuche, eine wirklich liberale Politik durch die parlamentarischen Vertretungsorgane der Nationalliberalen zur Durchführung zu bringen.

Herr Fuhrmann unternimmt es nun, als der maßgebende Interpret der Ziele der neuen rechtsliberalen Organisation, ein sehr umfängliches Programm zu formulieren. Er tut das im Scherzigen Tag (Nr. 123 vom 28. Mai). Einleitend wird in dem Artikel die Entstehungsgeschichte der Organisation behandelt: Es sei notwendig geworden, nachdem ein liberales Fraktion die erste Unzufriedenheit des nationalen Empfindens in der Reichstagsfraktion herbeigeführt hatte, so daß es möglich war, daß

über ein Drittel der nationalliberalen Reichstagsfraktion den Todfeind der bürgerlichen Weltlichkeit und der Monarchie, Herrn v. Debel, zum Reichstagspräsidenten wählte, und ihm mit Verleihung dieses höchsten bürgerlichen Ehrenamtes dem Kaiser und dem Auslande gegenüber als den Repräsentanten der deutschen Reichsvertretung bestimme.“

Die überwälzende Mehrheit der nationalliberalen Partei habe sich gegen diese Gattung der Reichstagsfraktion erhoben, und die weitere Folge war das Vorgehen gegen den Reichsverband der Jugendvereine. Die dem letzten Vertretertag vorgehende Einigungsverhandlungen hätten nun aber die Auflösung des Jugendverbandes nicht erreichen lassen. Sein durch das Kompromiß selbsterklärter inoffizieller Charakter löse die Partei wohl von jeder Verantwortung für sein Verhalten und seine Verhältnisse. Aber die Tatsache seines Weiterbestehens lasse die Gefahr seiner einseitigen Einwirkung auf die Partei und ihre Politik unermindert, bei der erworbenen Unabhängigkeit vielfach sogar noch größer erscheinen.

Deshalb hätten die Gegner einer einseitigen Einflüsterung von vornherein erklärt, daß sie von dem gleichen Recht der Begründung eines inoffiziellen Verbandes Gebrauch machen würden, um innerhalb der Partei für die Gleichberechtigung und die Erhaltung des mittelparteilichen Charakters zu wirken. Die neue Organisation wolle die Ergebnisse der Zentralratshandlung des letzten Parteitag abzurufen sichern. Ergebnisse, die dahin lauten müßten sein, daß der Kaiser keinen Anschlag nach links mache, und daß sie von Parteimitgliedern und Fraktionen eine glatte und einheitliche Stellung gegen die Sozialdemokratie ernarte.

Nach dieser geschichtlichen Einleitung formuliert Herr Fuhrmann

Die Prophezeiung der sozialdemokratischen Gegner der Reichsversicherungsordnung, die in der Vernichtung des Selbstbestimmungsrechtes nur ein Mittel haben, Sinesen für Militäre zu schaffen, ist schnell in Erfüllung gegangen. Besonders plausibel ist dabei der Umstand, daß es eine in christlichen Händen befindliche Kasse ist, die als erste mit den Steuern geschickt wird, die das Zentrum binden soll.

Ausflücht über Unfallverhütung — staatsgefährlich.
Die preussische Polizei hat viele rühmliche Taten vollbracht, aber was sie jetzt in Oesterde, einer Stadt Döpreusens, geleistet hat, dürfte denn doch alles bisher Dagewesene weit in den Schatten stellen. Der Deutsche Holzarbeiterverband läßt seit einiger Zeit durch den Gen. Schürmann-Stuttgart Verhandlungen über Unfallverhütung und Arbeiterführung in der Holzindustrie führen. Der außerordentlich wertvolle Vortrag ist in zahlreichen Gegenden des deutschen Reiches gehalten worden und hat überall aufmerksame Zuhörer gefunden. Selbst Gemeindefunktionen und Vertreter von Berufsvereinigungen haben sich ihm angeschlossen. Am 21. Mai sollte auch in Oesterde der Vortrag stattfinden. Ein Saal war bereits gemietet, alle Vorbereitungen waren getroffen, da machte die Oesterde Polizei eine fürchterliche Entdeckung. Anwesenden war die Versammlung nicht, aber die Polizei hatte sich eine Eintrittskarte zu beschaffen gesucht, und daraus ersehen, daß die Karten in der Vorwärtsdruckerei Berlin angefertigt waren. In einer sozialdemokratischen Druckerei Welche Gefahr für Oesterde. Wie sie begangen? Verbieten sich die Lichtbildervorträge (Schleierbild) nicht, aber die österreichische Polizei weiß sich zu helfen: Dem Inhaber des Lokales wurde eröffnet, daß der Militärboykott über ihn verhängt werden würde, falls er seinen Saal zu dem Vortrage hergeben sollte. Und dieser menschenwürdige Hinweis genügt, um den Saal gelähmt zu machen. Dem Holzarbeiter wurde der Saal entzogen, der Vortrag konnte nicht stattfinden, die Oesterde Holzarbeiter erlitten nicht Unfallverhütung, die sozialdemokratisch gedruckten Karten verloren ihre Gültigkeit und Döpreusens ist außer Gefahr! Die Fügigkeit der preussischen Polizei in der Welt voran!

Ein politischer Landfriedensbruch-Prozess.
Vor dem Schwurgericht in Graudenitz begann am Mittwoch ein Prozess wegen Landfriedensbruchs, der mit der Reichstagswahl in engem Zusammenhang steht. Im Wahlkreis Schmeitz wurde der Reichsparteiler, Kandidat von Salsitz mit 8008 gegen 8000 polnische Stimmen in der Stichwahl gewählt. Der Sieg des Reichsparteilers war dadurch möglich, daß 700 polnische Stimmzettel für ungültig erklärt wurden, und zwar deshalb, weil der Name des polnischen Kandidaten v. Salsitz mit einem s statt mit sch geschrieben war. Als dieser Streich bekannt wurde, kam es zu einem Menschenauflauf, dem zu Unrecht als gewalttätig protestierten Kandidat wurde der Fenster eingeworfen und auch sonst kam es, wie bei solchen Unfällen nicht mehr zu vermeiden, zu Ausschreitungen. Die Folge war nun, daß gegen 17 Leute, meist Arbeiter, Anklage wegen Landfriedensbruchs erhoben wurde. Einer der Verteidiger bot Beweis dafür an, daß auf Anweisung des Landratsamts die polnischen Stimmzettel, die den bereits erwähnten Mangel aufwiesen, für ungültig erklärt worden sind. Der interessante Prozess wird einige Tage dauern.

Mit der Prüfung dieser Wahl ist auch die Wahlprüfungskommission des Reichstags befaßt, und es unterliegt keinem Zweifel, daß der Landrat v. Salsitz am längsten W. d. N. gewesen ist!

Deutsches Reich.

Der Angeklagte als Richter. Die Staatsanwaltschaft in Essen hat eine neue Methode gefunden, nach der sie auf höchst einfache Weise feststellen, ob ein Angeklagter zu verurteilen oder frei von Schuld ist. Wie bekannt, waren durch den Bergarbeiter-Gewalt die Mitglieder der Eisenindustrie des Tegeleperverbandes an die Internierungorganisation, dem Bergbauverein, ausgeliefert worden. Der Bergarbeiter-Kraß hatte dem Ganck für seine Mißhandlungen 1900 Mark gezahlt. Der Vorsitzende des Tegeleperverbandes erstattete deshalb Strafanzeige gegen die beiden Leute wegen Beamtenbestechung, ein Verbrechen, das mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren bedroht wird. Der Staatsanwalt lehnte ein Gesuch um Verurteilung ab, und der Oberstaatsanwalt schloß sich der Entscheidung an. Als müssen die Angeklagten über jeden Verdacht erhaben sein, aber wie wurde diese Aufgabe gelöst? Der Vertreter des Tegeleperverbandes, Rechtsanwalt Lehn, lernte die Untersuchungsverfahren zur Einsicht erhielt, konnte daraus feststellen, daß der Staatsanwalt einfach bei dem Hauptangeklagten polizeiaufsichtliche Ganck eine dienstliche Auskunft über die Verwendung der Gelder eingeholt und aus dieser Auskunft des Angeklagten dessen Unschuld abgeleitet hat. — Eine verblüffend einfache Methode. Wenn sie im ganzen Reich Geltung hätte, kann morgen schon mit dem Abbruch sämtlicher Zuschütler und Gefängnisse begonnen werden, dann gibt es überhaupt keine Schuldigen mehr.

— In Kreuze getroffen. Wie der Nationalzeitung aus Straßburg mitgeteilt wird, hat der deutschfeindliche Untrübe besichtigte Direktor Seyler in Straßburg seine Demission eingereicht. Der Aufsichtsrat hat den Austritt des Direktors bereits genehmigt.
— **Offiziere a. D. als Kollisionskollektoren.** Auch in Baden hat man für die preussisch-sächsischen Kollisions-Gemeinschaft das Offizierskollektoren-Element der Postämter der Postämter bezeugt. Unter den ernannten Kollektoren befinden sich ein Oberst, zwei Oberleutnants, zwei Hauptleute, ein Oberleutnant a. D. und ein Korvettenkapitän.
Wie bei der Reichsversicherungsordnung will man auch bei der preussisch-sächsischen Kollisions-Gemeinschaft die Postämter schaffen.

— Die neueste antisemitische Erklärung. Die Antisemitische der verschiedenen Schattierungen haben bei ihrer Zusammenkunft so wenig Erfolg gehabt, daß am Freitag in Leipzig eine weitere Organisation zur Bekämpfung des Judentums gegründet werden mußte: Der Reichs-Sommerbund. Die Staatsbürgerzeitung, das Antisemitische Hauptorgan, bringt in ihrer Mittwochnummer einen Bericht über die Gründung, in dem mitgeteilt wird, daß zum Bundesvorsitz der neue Vereinigung der Oberst a. D. Sellwig-Kassel und zum Ehren-Vorsitz Theodor Frisch-Leipzig „ernannt“ wurde. Die Namen der Personen, die die übrigen Ämter und die „Mitswürden“ einnehmen, sind sagemäßig nicht bekannt zu geben! Jedes Mitglied der einzelnen Sommergemeinden hat einen Beitrag von jährlich mindestens einer Mark an den Bund zu leisten. „Auch deutsche Frauen und Jungfrauen, die — wie die Männer — die ehrenrührende Versicherung abgeben, daß nach ihrem besten Wissen sie jüdisches Blut in ihren Adern nicht, können Bundesmitglieder werden.“ So heißt es in dem Bericht der Staatsbürgerzeitung, die Bundesorgane ist, wörtlich: „Alo: Auf, deutsche Frauen und Jungfrauen, zum Kampf gegen das Judentum!“

Oesterreich-Ungarn.

Das ungarische Unterparlament soll am Dienstag Gegenstand eines dynamitattentates gewesen sein. In später Abendstunden explodierte auf der Treppe des Budapester Parlamentsgebäudes eine Dynamitpatrone unter unheimlichem Geräusch. Man „vermutet“, daß die Patrone während der Arbeiterunruhen gelegt worden und jetzt erst zur Explosion gekommen ist.

Auf der Donauuferstraße des Parlaments, wo eine Restauration eingerichtet ist, sahen im Momente der Explosion dreißig Gäste, welche durch den furchtbaren Luftdruck auf die Erde geschleudert wurden. Eine Dame wurde hierbei schwer verletzt. — Die polizeiliche Untersuchung hat bis jetzt noch ergeben, daß aus einer Patronenfabrik bei Budapest „mehrere Dynamitpatronen gestohlen“ wurden. Für die Schamfachschefferei genügt das aber schon, um von einem „sozialistischen Attentat“ zu subulieren.

Nicht ohne Angst haben die Parlamentarier am Mittwoch die Sitzungen wieder begonnen. Der Präsident hatte vorfristigweise erst das ganze Gaus von Polizisten nach etwa verdeckten Dynamitpatronen abhaken lassen und außerhalb und innerhalb des Parlamentsgebäudes — nach preussischem Vorbild auch im Sitzungssaal! — Polizei in großer Anzahl aufgestellt. Wider Erwarten verlief aber die erste Sitzung völlig ruhig, und es scheint, daß die Obstruktion endgültig eingestellt worden ist. In der Frage der Wahlreform soll der „Friedensschluß“ zwischen der Regierung und der Opposition unmittelbar bevorstehen. Die Wahlreform soll nach den hauptsächlichsten Vereinbarungen so aussehen: Jeder ungarische Staatsbürger ist künftig wahlberechtigt, der über 24 Jahre alt ist, und lesen und schreiben kann und seit mindestens einem Jahr einen unabhängigen Wohnsitz aufweist. Anknüpfungen sind nur dann wahlberechtigt, wenn sie mindestens 15 Kronen Jahressteuer zahlen.
Daß das ungarische Volk mit dieser „Reform“ abspießen lassen wird, ist sehr zu bezweifeln!

Amerika.

Das Rennen zwischen Roosevelt und Taft um die Präsidentschaft scheint doch mit einem „Siege“ Roosevelts enden zu wollen. Wenigstens läßt der Verlauf der Vorwahlen bis jetzt diesen Schluss zu. Im Staate New-York, wo die Ergebnisse bekannt sind, zeigt es sich, daß Roosevelt in jedem Distrikt „gesiegt“ hat. Alle 28 Delegierten, aus denen die republikanische Konvention besteht, werden für Roosevelt stimmen. Der demokratische Kandidat Wilson scheint alle übrigen demokratischen Kandidaten zu schlagen, er wird von den 28 demokratischen Delegierten der Stimmen von 24 erhalten. Er kommt als Gegner Roosevelts sehr ernsthaft in Betracht.
— Der Regententwurf hat Anka. Nach Mitteilungen des Staatssekretärs vor Kuba an den Generalkonsul der Republik in

Frankfurt a. M. soll der am 19. Mai ausgebrochene Regententwurf nur noch in einem Teile der Republik bestehen. (1) Für die Verteilung der Röhren und Befestigungen der Ausländer auf dem Lande habe die Regierung mehr als 9000 Gewehre mit Munition verteilt und überall finden sich „Patrioten“ und Männer des Volkes, den Zustand mit zu bekämpfen, der die Haltung der meisten Regententwürfe sowie die politischen Parteien gegen sich habe. Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika habe nur Vorkehrungen getroffen, daß Soldaten bereit sind, um in Notfälle das Eigentum ihrer Handelsleute zu verteidigen. Es sei zu erwarten, daß recht bald wieder Ruhe einträte.

Seine politische Auslandsnachrichten.

Neue Unruhen in China. Erneichte Unruhen brachen neuerdings im Süden der Provinz Schantung in China aus. Einem „Geheimbund“ angehörende Soldaten feigen, brennen und plündern. Auch in Schantung trat es ebenfalls. Eine enorme Anzahl von Telegrammen föhrt aus der Provinz im Kabinett und Senat zusammen, in denen die Aufforderung ausgesprochen wird, die fremden Anleihen nicht zu bestätigen. Die Armeesoldaten bereit sein, einen Teil ihrer Lösung in nationalen Schäden entgegenzunehmen.
Rüpelieren französischer Kobaliten. Nach einem revolutionären Manifest veranlassen die Kobaliten in Belgien eine Schutzumfang. Sie zogen vor das Gemeinbestaus, drangen in daselbe ein und errichteten dort ein Staatsbild der Republik. Vor dem Ratshaus fanden darauf weitere Kundgebungen statt.

Aus der Partei.

Aus der französischen Partei.

Am Montag ließ der Nationalrat der Partei in Paris eine Sitzung ab, in der Genosse Dubreuil zunächst den noch unvollständigen Bericht über die Gemeinderatswahlen gab. So weit berichtet, seien 2866 sozialistische Gemeinderäte gewählt. In 127 Gemeinden sei die Mehrheit, bezw. seien die Bürgermeister sozialistisch, in 335 Gemeinden seien Minoritäten. Einige Delegierte verurteilten den Bericht. Im Norddepartement allein sind über 600 Gemeinderäte und 39 sozialistische Bürgermeister, bezw. Mehrheiten vorhanden. Im Departement Gard sind 350 sozialistische Gemeinderäte und 90 Bürgermeister zu zählen usw.
Es wurde dann ein Statut für die sozialistischen Jugendorganisationen beschlossen, das die Kontrolle der Partei unterstellt, sonst jedoch einen Verband der Jugendorganisationen vorschlägt.

Frank gab dann den Bericht der Humanität. Die Defizitperiode, hervorgerufen durch die Gründung des sozialistischen Tagesblattes La Liberté Socialiste, ist glücklich überwunden. Die tägliche Leserschaft ist auf über 51 000 wieder gestiegen. Im Kampf gegen die bürgerliche Nachrichtenpresse wird wirksam aufzunehmen, müsse die Humanität von jeder auf sechs Seiten erweitert werden. Das würde voraussichtlich in den ersten zwei Jahren ein Defizit erzeugen. Zu dessen Deckung sei notwendig, 200 000 Franc aufzubringen. Es wurde auch in diesem Sinne beschlossen. Die Partei wird dazu 60 000 Franc beisteuern. Nachdem die Wahlen in das Parteizentrum vorgenommen waren, gab Roosevelt einen eingehenden Bericht über die Ursachen der Lebensmittelerhöhung und die Mittel zu deren Bekämpfung. Seine Verstaatlichungsvorschläge hiefen jedoch auf lebhaften Widerspruch, weshalb die Beschäftigung darüber ausgesetzt wurde. Schließlich wurde noch eine Resolution zu Gunsten der Armee der politischen Beurteilten und zur Wiedereinstellung der gemäßigteren Eisenbahnen angenommen. Wie alljährlich hatte an Tage vorher zur Erinnerung an die 5. Jütige Matiwage der Kommune eine impotente Manifestation stattgefunden. 20 000 Manifestanten befehlten der der Plauer der Föderierten am Friedhofe Vercy-Salaise mit Fähen und Kränzen vorbei.

Nachrichten des sächsischen Bergarbeiterskreises.

Der verantwortliche Redakteur der Chemnitzer Volksstimme, Genosse Max Müller wurde vom Stollberger Gericht zu 12 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Straftat ist eine angebliche Beleidigung zweier Steiger auf einer bei besetzten Gruben. — Das Stollberger Gericht hat sich fast jeden Tag mit Straffällen zu beschäftigen und verhängt fast jeden Tag Gefängnisstrafen gegen Männer und Frauen.

Verantwortlich für Beiträgen, Politische Überlicht, Parteinachrichten, Ausland, Gemeinlichliches, Feuilleton und Vermischtes: Carl Bod. Lokales: Wilhelm Koenig, Provinzialles: Gottl. Kasparek, sämtlich in Halle.

Arbeiter-Sekretariat, Halle a. S.,

Ordnung 42/48, Post, 2 Treppen.
Sprechstunden nur Wochentags von 11^{1/2} bis 1^{1/2} Uhr und abends von 5 bis 8 Uhr. Sonnabend nachmittags und Sonntag geschlossen. Telefon Nr. 1541.

Lebensmittel

Freitag — Sonnabend

Mussbaum

Pflaumen	5 Pfund	35	Kakao rein	5 Pfund	60	Del-Sartinen	Dose 35	28	Salami	5 Pfund	95
Ringäpfel	5 Pfund	52	Haus-Schokolade	5 Pfund	65	Appetit-Stild	Dose 30	30	Mettwurst	5 Pfund	98
Pflirsche	1/2 Pfund	30	Haferskacao	1/2 Pfund	25	Gabelbissen	Dose 30	30	Schinkenwurst	5 Pfund	98
Mischobst	5 Pfund	35	Haus-Nudeln	1/2 Pfund	14	Bratheringe	Dose 45	45	Knackwurst	5 Pfund	68
Hafertrocken	5 Pfund	22	Faden-Nudeln	1/2 Pfund	14	Bismarck-Heringe	Dose 40	40	Palmbutter	5 Pfund	55
Preise			Preise			Preise			Preise		
Salat-Gurken	2 Stück	25	Ananas	5 Pfund	85	Rhabarber	3 Pfund	25	Cervelatwurst	1 Pfund	100
Erbsen	5 Pfund	18	Waffelbruch	1/2 Pfund	25	Russische Sardinien	6 Pfund	25	Landleberwurst	5 Pfund	50
Weisse Bohnen	5 Pfund	18	Maibowle	1 Pfund	48	Hering in Gelee	Dose 25	25	Rotwurst	5 Pfund	50
Gries	5 Pfund	18	Zitronen	4 Stück	10	Aal in Gelee	Dose 75	75	Schokol-Plätzchen	1/4 Pfund	20
Puddingpulver	5 Pakete	20	Bouillon-Würfel	10 Stück	15	Austr.-Apfel	5 Pfund	38	Corosfloeken	1/4 Pfund	10
Rote Grütze	4 Pakete	18	Neue Kartoffeln	5 Pfund	10	Para-Nüsse	5 Pfund	55	Gem. Konfekt	1/4 Pfund	9

Walhalla-Theater
 Direktor u. Besitzer: Paul Bittgen.
Hartstein's letzte 2 Tage!
Freitag: Grosser Abschieds- und Ehren-Abend für Hartstein.
 Zum letzten Male: Heinrich amüsiert sich!
 Zum letzten Male: Hartsteins Glanzrolle.
 Zum letzten Male: Die illustren Variété-Sterne:
 Erna Kosehel Die weltberühmte Moroschanaal als Theater-Agentin und ihr Sings-Indien.
 La belle Lebiane — Marg. Gilton — Tilly Abbott — Biograph.
 Anfang 8.10. Tageskasse 10—1/2 u. 4—6 Uhr.

Achtung! Das grosse Achtung!
Juni-Rennen
 in das
Walhalla-Theater
 zu den köstlichen Darbietungen der beliebten
Winter-Tymians
 Sonnabend, den 1. Juni: Gala-Premiere mit einem glänzenden Eröffnungs-Programm.
 Verlangen Sie Vorsugskarten.
 Billets für Sonnabend und Sonntag schon zu haben.

Blumenkorso
 auf der Saale
Sonntag, 2. Juni nachm. 3 Uhr:
 80 Boote u. Gondeln haben zur Konkurrenz gemeldet.
 ca. 50 Boote Hallescher Rudervereine fahren auf.
 Reserv. Sitzplätze à 1.50 M. u. Stehplätze à 75 Pf.
 auf der abgesperrten Peisenspitze und auf abgesperrter Talstrasse, unterhalb der Peisenspitze sind noch zu haben in der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins, Brüderstr. 4, sowie in den Zigarren-Handlungen der Herren Franz Beck, Rich. Heinze, J. L. Meise, Otto Jfand und Steinbrocher & Jasper.

Ausstellung
 homöopathischer Heilmittel und Literatur
 im Restaurant zur „**Franziskaner-Halle**“, Grosse Märkerstr.
 Eröffnung:
 Sonnabend den 1. Juni 9 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends geöffnet.
 Sonntag den 2. Juni von 8 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends geöffnet.

Gute Ratschläge, nützliche Winke
 viele Reueheiten enthält unser Jahreskatalog Sturmvogel. Erhebliche Vorteile, niedrige Preise bieten wir bei Bezug unserer Fahräder, Reifmaschinen, Zubehörteile, Taschenlampen, Feuerzeuge, Motorapparate, Spiritus-Beleuchtungen, Reparatur-Materialien. Wir stellen Vertreter zu günstigen Bedingungen an. Katalog frei.
Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel
 Gebr. Grütner
 Berlin - Halleser 40.

Heidelbeeren!
 Wer seinen diesjährigen Bedarf in Heidelbeeren zu billigen Preisen sichern will, wende sich innerhalb 14 Tagen an
Carl Ihde, an der Moritzkirche 5.
 Telefon 3017.
 Erhalte täglich große Posten nur für Überbrückungskäufer.

Zur Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maß empfiehlt sich
Otto Bartelt, Hallorenstrasse 1c, I, I.
 Grosses Lager deutscher und englischer Stoffe.

Blumenkästen, weiss oder grün lackiert, in allen Längen.
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90, Rabatmarken.

Eisbonbon mit verschiedenem Geschmack empfiehlt
Rob. Schlrmer, ob. Leipzigerstr. 71, Roter Turm (Roland-Gäßchen), Mansfelderstrasse 43.

Markttaschen aus Bindleder, ganz unverwundlich, von Mk. 3.25 an.
C. F. Ritter, Rabatmarken.

Nussbaum's
Pfg.- 95 Pfg.-
Woche!

Beginn: Sonnabend den 1. Juni
Dauer: Bis Sonnabend den 8. Juni
Zweck: Sonder-Verkauf von 95 Pf.-Artikeln in allen Abteilungen
Preise und Qualitäten: Gute Qualitäten trotz des 95 Pf.-Preises
Auswahl: In allen Abteilungen lagern gewaltige Posten unserer rühmlichst bekannten 95 Pf.-Artikel
Schaufenster: Besichtigen Sie unsere Schaufenster, die eine kleine Uebersicht des Gebotenen veranschaulichen
Ausführliche Angebote: Diese Zeitung bringt rechtzeitig vor Beginn der 95 Pf.-Woche ein ausführliches Angebot
Bedienung: Für schnellste und exakteste Bedienung ist Vorsorge getroffen
Einladung: Sie sind eingeladen, unsere Veranstaltung zu besuchen und Waren und Preise zu prüfen.
NUSSBAUM.

Apollo-Theater
 Direction: Gustav Pöller.
 Heute, vorletzter Abend!
Der Graf von Monte Christo.
 Romantisches Schauspiel in fünf Akten nach dem weltberühmten Roman von Alexander Dumas, bearbeitet von A. Stasman.
Besondere!
 Am 1. Juni: Gastspiel des Direktors **Max Samst** mit dem Stuttgarter Residenz-Theater-Ensemble.
 Als Premiere die Sensations-Novität in **Fremdenlegion.**
 Das Stück erzielte bei seinen bisherige Aufführungen überall den grössten Erfolg u. gab L. St. bei seinen Erläuterungen Anlass zu diplomatisch. Interaktionen durch die ausserordentliche Vertretung Frankreichs.

Zoo.
 Sonnabend den 1. Juni abends 8 Uhr:
 Konzert vom **Städtetheater-Orchester.**
 Kapellmeister Alfred Eismann.
 Vollständliche Eintrittspreise.
 Jede Person 20 Pf. einschliesslich Biletsteuer.
 Vorverkauf i. d. Hofmusikalien-Hdln. v. H. Roth u. R. Koch.
Am Blumenkorso (2. Juni)
 nachmittags und abends:
 Fests-Konzerte.
 Abends 10 Uhr:
Monstre-Feuerwerk.

Radfahrer, Vorwärts!
 werden Sie nicht, aber Sie **Reich** sparen viel Geld u. A. ergeren denn, besorg Sie Fahräder-Schutzteile, Sprech-Apparate, Platten kaufen, meine Preise u. Qualität mit denen der Vertriebsbändler und Händler messen.
 Fusspumpe 0.62 Ketten 0.68
 Handpumpe 0.40 Pedal 0.64
 Treibring 0.18 Lichtstrang 1.05
 Glocken v. 12/20 Sattel .55
 Mantel 1.97 Klamm. 3 St. 0.01
 Schlauch 1.45 Gummi 0.08
 Neue Touren-Räder 38.50
 ff. Gummi. Neue billige Räder ohne Gummi 29.00 M.
 — Lieferzeit 3—10 Tagen.

Aug. Kraft,
 Halle a. S., Eisenweg 51, Oststrasse 44.
 Eisbofen, Pflasterstrasse 90, Hottentot, am Markt,
 Weissensaft, Andreasstr. 83
 und in vielen anderen eigenen Filialen.

Haben Sie schon meine **Schokoladen** (Honigkuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben.
Carl Boock, Brötchenstrasse 1, Marktplatz 1, Turm und Leipzigerstrasse 61/62.

Schachspiel
 Mit Anleitung zum Spielen. Das interessanteste aller Spiele
Preis 20 Pfg.
Volks-Buchhandlung.
 Gari 42/43.

Wetter! (stark plöblich, infolge eines Unglücksfalles, mein lieber Mann, unter guter Vater, der Gefährlicher)

Paul Stohr
 im 49. Lebensjahre.
 Die tieftrauernde Witwe nebst drei Kindern.
 Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 4 Uhr auf dem Nordfriedhofe statt.

Todesanzeige.
 Infolge Unglücksfalles verstarb plöblich unser Mitglied, der Geschäftsführer
Paul Stohr.
 Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Ursch. Transportarb.-Verband,
 Mitgliedschaft Halle a. S.
 NB. Zahlreiche Beteiligung bei d. Beerdigung ist erwünscht.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. Nigge. — Druck bez. Gellert. Genossenschaftsdruckerei. (G. M. S. S.) — Verleger: Hermann Nigge. — Schriftf. Gellert.

Wegen unzureichender Handlungslofer Entlassung hatten vor dem Gewerbegericht eine Anzahl Arbeiter gegen die Firma... Der erste Termin fand am Dienstag, den 20. Mai, statt. Erhielten waren neun Klagen, die entgegen den Behauptungen der besagten Firma bestritten, eine Arbeitsordnung bei Eintritt in den Betrieb zu haben. Der Vertreter der Firma und beide Zeugen erschienen nicht. Die Verhandlung wurde, da es sich nicht um einen Streit um die Arbeitsordnung zu handeln hätte, durch die beiden Arbeiter ausgedehnt. Aufmerksam gemacht auf den § 184a Absatz 2 der Gewerbeordnung, der u. a. lautet: Die Arbeitsordnung muß in dem Betriebe, in dem sie in Kraft tritt, aufbewahrt werden, und es ist jedem Arbeiter ein Exemplar auszubestellen. Ferner wurde festgestellt, daß die Firma die Arbeitsordnung nicht aufbewahrt hat, und daß sie nicht jedem neu eintrittenden Arbeiter ein Exemplar auszubestellen hat. Ferner wurde festgestellt, daß die Firma die Arbeitsordnung nicht aufbewahrt hat, und daß sie nicht jedem neu eintrittenden Arbeiter ein Exemplar auszubestellen hat.

Der nächste Termin auf einer Reihe weiterer Klagen findet am Donnerstag, den 20. d. M., statt. Es muß noch bemerkt werden, daß die Firma die Arbeitsordnung nicht aufbewahrt hat, und daß sie nicht jedem neu eintrittenden Arbeiter ein Exemplar auszubestellen hat.

Im Blumenlofer am nächsten Sonntag sind 80 Boote und Gondeln gemietet. Außerdem fahren circa 50 Boote Pilsenerer Arbeiterinnen außer Konkurrenz auf. Neben drei Pilsenerer Booten werden auch Boote für die Teilnehmer der Regatta gemietet. Die Regatta beginnt am Sonntag, den 27. d. M., um 10 Uhr. Die Regatta beginnt am Sonntag, den 27. d. M., um 10 Uhr. Die Regatta beginnt am Sonntag, den 27. d. M., um 10 Uhr.

Wissenschaftliche Kongresse. In dieser Woche tagen in unserer Stadt die 21. Hauptversammlung des Vereins zur Förderung der mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichtes und der 21. Deutsche Biologen-Kongress. Am zweiten Freitag, den 26. d. M., wird die Hauptversammlung einberufen. Am Dienstag folgen dann die Beratungen ein, die bis Sonnabend dauern werden.

Ein Kunstausstellung in den Zoologischen. Der Münchener Künstlerbund hat eine Ausstellung in den Zoologischen Garten. Die Ausstellung beginnt am Sonntag, den 27. d. M., um 10 Uhr. Die Ausstellung beginnt am Sonntag, den 27. d. M., um 10 Uhr.

Ein Blumenlofer am nächsten Sonntag sind 80 Boote und Gondeln gemietet. Außerdem fahren circa 50 Boote Pilsenerer Arbeiterinnen außer Konkurrenz auf. Neben drei Pilsenerer Booten werden auch Boote für die Teilnehmer der Regatta gemietet. Die Regatta beginnt am Sonntag, den 27. d. M., um 10 Uhr. Die Regatta beginnt am Sonntag, den 27. d. M., um 10 Uhr.

Ein Blumenlofer am nächsten Sonntag sind 80 Boote und Gondeln gemietet. Außerdem fahren circa 50 Boote Pilsenerer Arbeiterinnen außer Konkurrenz auf. Neben drei Pilsenerer Booten werden auch Boote für die Teilnehmer der Regatta gemietet. Die Regatta beginnt am Sonntag, den 27. d. M., um 10 Uhr. Die Regatta beginnt am Sonntag, den 27. d. M., um 10 Uhr.

Ein Blumenlofer am nächsten Sonntag sind 80 Boote und Gondeln gemietet. Außerdem fahren circa 50 Boote Pilsenerer Arbeiterinnen außer Konkurrenz auf. Neben drei Pilsenerer Booten werden auch Boote für die Teilnehmer der Regatta gemietet. Die Regatta beginnt am Sonntag, den 27. d. M., um 10 Uhr. Die Regatta beginnt am Sonntag, den 27. d. M., um 10 Uhr.

Ein Blumenlofer am nächsten Sonntag sind 80 Boote und Gondeln gemietet. Außerdem fahren circa 50 Boote Pilsenerer Arbeiterinnen außer Konkurrenz auf. Neben drei Pilsenerer Booten werden auch Boote für die Teilnehmer der Regatta gemietet. Die Regatta beginnt am Sonntag, den 27. d. M., um 10 Uhr. Die Regatta beginnt am Sonntag, den 27. d. M., um 10 Uhr.

Ein Blumenlofer am nächsten Sonntag sind 80 Boote und Gondeln gemietet. Außerdem fahren circa 50 Boote Pilsenerer Arbeiterinnen außer Konkurrenz auf. Neben drei Pilsenerer Booten werden auch Boote für die Teilnehmer der Regatta gemietet. Die Regatta beginnt am Sonntag, den 27. d. M., um 10 Uhr. Die Regatta beginnt am Sonntag, den 27. d. M., um 10 Uhr.

Ein Blumenlofer am nächsten Sonntag sind 80 Boote und Gondeln gemietet. Außerdem fahren circa 50 Boote Pilsenerer Arbeiterinnen außer Konkurrenz auf. Neben drei Pilsenerer Booten werden auch Boote für die Teilnehmer der Regatta gemietet. Die Regatta beginnt am Sonntag, den 27. d. M., um 10 Uhr. Die Regatta beginnt am Sonntag, den 27. d. M., um 10 Uhr.

Ein Blumenlofer am nächsten Sonntag sind 80 Boote und Gondeln gemietet. Außerdem fahren circa 50 Boote Pilsenerer Arbeiterinnen außer Konkurrenz auf. Neben drei Pilsenerer Booten werden auch Boote für die Teilnehmer der Regatta gemietet. Die Regatta beginnt am Sonntag, den 27. d. M., um 10 Uhr. Die Regatta beginnt am Sonntag, den 27. d. M., um 10 Uhr.

Ein Blumenlofer am nächsten Sonntag sind 80 Boote und Gondeln gemietet. Außerdem fahren circa 50 Boote Pilsenerer Arbeiterinnen außer Konkurrenz auf. Neben drei Pilsenerer Booten werden auch Boote für die Teilnehmer der Regatta gemietet. Die Regatta beginnt am Sonntag, den 27. d. M., um 10 Uhr. Die Regatta beginnt am Sonntag, den 27. d. M., um 10 Uhr.

Parteienoffen!

Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

abgeleiteter Vortrag zu Konfirmation, der dem Dirigenten gut vorbereitet war. Der Verein besitzt eine gute Zahl brauchbarer erker Tendenz. Er singt ein schönere Material. In den Mitteltimmern ist auch gutes Sängermaterial vorhanden. Die Orgel ist sehr gut. Der Verein hat eine gute Orgel. Die Orgel ist sehr gut. Der Verein hat eine gute Orgel.

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Aus der Provinz.

Erstes mitteldeutsches Gau-Sängerfest. Der Gau Mitteldeutsches der Deutschen Arbeiter-Sängervereinigung hat am Sonntag, den 27. d. M., ein Sängerfest in Dessau abgehalten. Das Sängerfest war ein großer Erfolg. Die Sängerinnen und Sänger haben sich sehr gut bewährt. Die Sängerinnen und Sänger haben sich sehr gut bewährt.

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Die Diktatorlokale sind heute geöffnet. Kommt in die Diktatorlokale! Heute ist Flugblattverbreitung! Kommt in die Diktatorlokale!

Wir verkaufen jetzt unter Preis! Bessere Kostüme, Mäntel, Paletots, Kleider aller Art, Blusen und Röcke. **Preisverleihung.**



Zum Lohnkampf in den Bäckereien!

Folgende Bäckereien sind als geregelt zu betrachten, weil in denselben die Forderungen der organisierten Bäckergejellen:

Kost u. Logis außer dem Hause des Meisters u. Mt. 23.00 Mindestwochenlohn erfüllt sind.

Ernst Lorenz, Schmiedstraße, **Rudolf Fischer**, Ballbergertweg,
Karl Ränge, Merseburgerstraße, **Emil Ködderitsch**, Alter Markt,
Oswald Patzschke, Schützenstraße, **Otto Refert**, Anhalterstraße,
Hermann Rühl, Hallorenstraße.

Der Allgemeine Konsumverein in Halle a. S. gewährt in seiner Bäckerei bei achtstündiger Arbeitszeit bedeutend bessere Löhne, als die geforderten. Desgleichen die Konsumbäckereien in Ummendorf und Trotha.

Mit den Großbäckereien Gebr. Schubert, Merseburgerstraße, D. Jünge, Bismarckstraße, H. Schöttge in Klitschmar und R. Müller, Friedrichstraße, steht die Organisation im Tarifvertrag, der bessere Bedingungen garantiert, als wie sie von den Kleinmeistern gefordert werden.

Alle die hier genannten Bäckereien können wir der geehrten Bevölkerung bei ihren Einkäufen nur empfehlen.

Wirte, die ihr Gebäck aus bewilligten, im Volksblatt veröffentlichten Bäckereien entnehmen, wollen ihre Lieferanten ersuchen, von der Streikleitung ein Plakat für ihre Wirtschaft zu besorgen.

Die Lohnkommission der Bäckergehilfen.

Eilenburg.

Konsumverein Eilenburg u. Umg.

(eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht).
Montag den 3. Juni 1912 abends 8 Uhr
im Saale des Tivoli:

Ordentl. Generalversammlung.

- Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht, sowie Genehmigung der Halbjahresbilanz.
 2. Bericht über die gesetzliche Revision.
 3. Anträge der Mitglieder (§ 13 des Statuts).
 4. Verschiedenes.
- Eintritt nur gegen Vorzeigung der Legitimationskarte.
Der Vorstand.
 Schmidt, Burkhardt.

Sozialdemokr. Wahlverein

Sonnabend den 1. Juni im Tivoli:
Versammlung.
 Tagesordnung: Die Tätigkeit des Reichstages.
 Referent: Genosse Rautz.

Konsum-Verein für Bockwitz u. Umg.

(c. B. m. b. H.)
Sonntag den 3. Juni nachmittags 3 Uhr
im Engelhardt'schen Lokale in Bockwitz
General-Versammlung

- Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
 2. Bericht vom Unterverbandsstage.
 3. Neu- resp. Wiederaufwahl der auscheidenden Aufsichtsrats-Mitglieder.
 4. Anträge nach § 32 des Statuts.
 5. Genossenschaftliches.
- Um zahlreiches Erscheinen bitten
Der Aufsichtsrat:
 W. Herz, Vorsitzender.

Sämtliche Parteischriften empfiehlt die Volksbuchhandlung.

Meissner Zuschusskasse, Zahlstelle Halle Süd.

Sonnabend den 1. Juni abends 8 Uhr
 im Restaurant „Englischer Hof“, Gr. Berlin 14

Mitglieder - Versammlung.
 Tagesordnung: 1. Kassenbericht vom 1. Quartal 1912.
 2. Stellungnahme zu den Anträgen zur Generalversammlung. 3. Aufstellung eines Delegierten.
 Um zahlreichere Beteiligung erlucht
 Die Orts-Verwaltung Halle-Süd. J. A. E. Heine, Vorsitzender.

Zur grossen Wäsche



kaufen Sie die fehlenden Artikel sehr vorteilhaft bei:
Burghardt & Becher
 Leipzigerstrasse 10.
 Mitgl. d. R.-Sp.-V.

Jeden Posten weisse Mäuse kauft
Zoologische Handlung,
 Geilstrabe 2b.

Althee-Bonbon,
 deines Bonbon gegen Gellen und Heiserheit, nach alt. Rezept (keine Glinsen) empfiehlt
Martin Müller, Geilstr. 51.

Naßpreßsteine und Briketts
 können von unserer Grube „Frohe Zukunft“ bei Mitzlich abgefahren werden.

Hallesches Kohlenwerk,
 Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
 Brüderstr. 5. Telefon 752.

Nebenverdienst durch Verkauf von
Alemannia-Fahrräder.
 Verlangen Sie Illust. Katalog Nr. 64 über Fahrräder und Zubehörteile gratis und franko, ehe Sie kaufen. — Pneumatikmäntel 2,20, 2,50, 3,50, 4,30, 5,20. — Schläuche 1,50, 2,40, 2,60, 3,30. — Acetylenlaternen 1,50, 2,10, 2,50, 2,90, 3,50.

J. Fries Beseler Nfl., Fahrradwerk, Flensburg.



„Nordsee“

Or. Ulrichstr. 58
 empfiehlt, Freitag früh eintreffend:

- 1 Waggon Seefische**
 von ganz hervorragender Qualität.
- Habeljan ohne Kopf Pfd. 22 Pf.
 - Schellfisch ohne Kopf Pfd. 25 Pf.
 - Karbonaden fertig zum Braten . Pfd. 28 Pf.
 - Angelschellfisch 1-3 pfündig . . . Pfd. 40 Pf.
 - Scholle 1-2 pfündig Pfd. 45 Pf.
 - Portionschellfisch Pfd. 28 Pf. Bratigolle Pfd. 28 Pf.

Anschnitt des ca. 200 pfündigen
Riesen-Heilbutt, 75 Pf.
 gartes, weißes Fleisch, ohne Gräten.

ferner sehr preiswert:
Eib-Aale, alle Größen, geräucherte
 Hochfeine, schneeweiße, **Vollheringe**, 19 Pf.
 fette und garte **Riesen-Zettlinge**, 25 Pf.

Blumen-Ampeln

aus Drahtgeflecht oder Ton.
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.
 Rabatmarken.

Kaufe morgen, Freitag, den 31. Mai, jeden Posten junge und alte **Kanarienvögelchen** und junge **Kähne** zum Export.
Otto Schenker,
 Fleischerstrasse 4, p.
Mohlgewölbe Selbstbinder
 Kleiner Berlin 2, 1.

Rossfleisch.

Diese Woche wieder ff.
 Alles übrige wie bekannt nur delikant bei
A. Thurm,
 Reilstrasse 10.

Solide Familien
 erhalten sämtliche Wäscheartikel, Gardinen, Kleiderstoffe, Kinderkleider, Anhangensätze u. s. w. in nur reeller Ware, auch auf **Zeitzahlung** bei **Friedrich Gronau** — Barfüßerstraße 16. — **Archivpostkarten** empfiehlt die Volksbuchhandlung.